Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Gemeinnützliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 23.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. H. Herms.

Nr. 228. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Donnerstag, 25. August 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Augsburg.

* Augsburg, 23. Aug.

Nachdem dem ersten Tage etwas trübes Wetter beschieden war, konnte sich der heutige zweite Tag wieder herrlichen Sommerwetters erfreuen.

Der zweite Tag wurde durch ein erhebendes kirchliches Schauspiel eingeleitet, durch eine Wallfahrt vom hohen Dome aus nach dem Grabe des hl. Ulrich. Eine überaus große Zahl Gläubigen nahm daran teil.

Generalversammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland.

Wie jedes Jahr sah der Dienstag der Tagung zuerst die Generalversammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland. Nach einer Vorstandssitzung des Volksvereins begann die Generalversammlung gegen 10½ Uhr in der Festhalle.

Die riesige Halle war vollauf besetzt, als der Präsident des Volksvereins, Fabrikbesitzer Franz Brandts-M.-Gladbach, die Versammlung mit einer Begrüßung der Teilnehmer, namentlich der wieder erschienenen hochwürdigsten Herrn Bischöfe eröffnete.

Vorsitzender Fr. Brandts erinnerte zunächst daran, daß der Volksverein mit der diesjährigen Generalversammlung eigentlich ein Jubiläum begehe, nämlich die 20. Generalversammlung. Im Hinblick darauf tat Redner dann auch einen Rückblick auf die Geschichte und Arbeit des Vereins. Bezüglich der Mitgliederzahl bemerkte er, daß im ersten Jahrzehnt sich eine langsame Steigerung der Mitgliederzahl von 108 000 auf 148 000 gezeigt, im zweiten aber eine rasche und starke von Jahr zu Jahr wachsende bis auf die heutige Zahl von mehr als 650 000. Die Würdigung der eminenten Arbeit, die der Volksverein während der beiden Jahrzehnte geleistet, begleitete er mit folgenden Schlußsätzen: In dieser Arbeit offenbart sich eine solche Summe von Arbeitsleistung auf sozialem, wirtschaftlichem und ethischem Gebiete, daß wir uns wohl sagen dürfen, wehe, wenn diese Arbeit nicht geschehen wäre! Durch die Volksvereinsarbeit soll der Nachweis erbracht werden, daß auf dem Boden echter Religiösität ein volles Kulturleben erblühen kann, reiner, edler, stetiger und volksbeglückender, als es der Unglaube und die sogenannten modernen Kulturbestrebungen je zu schaffen vermögen. Ja, ohne Ueberhebung dürfen wir auch sagen: eine nicht geringere Zahl treuer deutscher Männer wäre in die sozialistischen Netze geraten, wenn nicht der Volksverein durch Aufklärung über den wahren Charakter der sozialistischen Bewegung und ihrer Tendenzen und durch Förderung der in der Jetztzeit so notwendigen wirtschaftlichen Berufsorganisationen ein wirksames Gegengewicht geschaffen hätte gegen die sozialistischen Organisationen.

Zum Schlusse seiner Rede machte Herr Brandts dann noch folgende bemerkenswerte Ausführungen: In seiner ganzen sozialen Tätigkeit, insbesondere in seinen Bestrebungen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des kath. Volksteils hat der Volksverein stets daran festgehalten, daß die Arbeit an der wirtschaftlichen Hebung unseres Volkes nicht unmittelbar Sache der Kirche ist, welche übernatürliche Aufgaben zu erfüllen hat. Dagegen bezeichnet der Volksverein es als Pflicht aller Katholiken, die ihre Kirche lieben, in energischer wirtschaftlicher Arbeit auch den Einfluß und die Macht zu erstreben, um ihre Kirche, wo es nötig ist, gegen Unbilden zu schützen. Sie sollen imstande sein, der Kirche auch durch materielle Mittel die Lösung ihrer eigensten Aufgabe zu erleichtern, die dahin geht, der Welt den Glauben und die Segnungen des Christentums, die christliche Ordnung in der Gesellschaft, christliches Denken und Handeln und damit die Achtung vor der kirchlichen und staatlichen Autorität zu erhalten. Schon deshalb sollten, von anderen triftigen Gründen abgesehen, diejenigen Glaubensgenossen, die unserer Volksvereinsarbeit mit Mißtrauen und endlosen Bedenken begegnen, sich ernstlich darüber Rechenschaft geben, ob sie damit auf dem rechten Wege sind. Wir dürfen es uns insbesondere nachdrücklich verbitten, angesichts einer Fülle von kath. Geiste getragener sozialer Arbeit, die Hand in Hand geht mit unermüdlicher, hingebender Verteidigung von Religion und Kirche, daß weltfremde Grübler und Eiferer unsere streng-kirchliche Gesinnung und unsere korrekte Stellung zur Kirche und zur kirchlichen Autorität in Zweifel ziehen. Unser kath. Volk in seiner übergroßen Mehrheit hat ja glücklicherweise Verständnis für die Bestrebungen des Volksvereins, wie unsere Jahresberichte dies in jeder Zeile aufweisen. Es gibt auch keinen Anlaß zu der Befürchtung, daß wirtschaftliches und soziales Fortschreiten seiner Glaubenstreue Abbruch tue. Wir werden deshalb unbeirrt auf dem bewährten Wege in die weiteren Jahrzehnte eintreten. Welchen Schwierigkeiten wir auch begegnen: dem echten Mann erhöht die Größe der Arbeit auch die Kraft. Unsere Ziele sind wahrhaft Große. Auch schauen sie weit in die Zeit hinaus. Zur Mitarbeit im großen Stil rufe ich deshalb vor allem die kath. Jugend heraus, die anwesende und die abwesende: Lernt, treu Euren christlichen Idealen, den Wetterstürmen der Zukunft trotzen, wie wir Alten den Stürmen der Gegenwart widerstehen.

Den packenden Worten des greisen Redners folgten brausende Beifallsstürme.

Bischof Dr. v. Lingg richtete nun einige Worte an die Versammlung. Er zollte der Arbeit des Volksvereins vollste Anerkennung, namentlich vom religiösen Standpunkt aus. Er sagte sogar: Ich als Bischof betrachte alle Mitglieder des Vereins als Freunde, als Prediger und Katecheten, jeder auf seinem Posten. Sie üben Laienapostolat und Laienmission. Daher bin ich hierher gekommen, um Ihnen zu danken und um Sie zu bitten, verlassen Sie uns Bischöfe nicht, wir werden Sie auch nicht verlassen. (Stürmischer Beifall.) Ich meinerseits habe einen meiner tüchtigsten Kleriker trotz des Priestermangels, dem Volksverein zur Verfügung gestellt, damit er als Landessekretär wirke. Ich bitte auch, mich selbst als Vertrauensmann zu betrachten. Ich habe auch den lebhaftesten Wunsch, daß in meiner großen Diözese der Volksverein noch mehr verbreitet werde. — Der Bischof erteilte hierauf der Versammlung den Segen, den diese kniend empfing.

Hierauf erstattete der Direktor des Volksvereins, Dr. Brauns-M.-Gladbach den Jahresbericht. Darnach zählte der Volksverein Ende Juni 1909: 624 876 Jahresmitglieder, Ende Juni 1910 dagegen betrug die Zahl der Jahresmitglieder 652 645. Die Jahresmitglieder weisen also die erfreuliche Zunahme von rund 28 000 neuen Mitgliedern auf. Der Hauptteil derselben entfällt auf Rheinland, es folgen dann nach der Stärke ihrer Mitgliederzahl: Westfalen, Bayern, Baden, Württemberg. Der Zuwachs der neuen Mitglieder entfällt hauptsächlich auf Süddeutschland (Baden, Württemberg und Bayern). Der Bericht hebt besonders hervor, daß Gewicht gelegt wurde auf die Vertiefung der staatsbürgerlichen Schulung. Die Bestrebungen einer sozialen Interessierung der gebildeten Katholiken während ihrer Studienzeit, haben sich bewährt. Insgesamt wurden 20 700 000 Schriften vertrieben. Ihre Gesamtzahl beträgt seit 1893: 143½ Millionen.

Im Anschluß an den Jahresbericht sprach Direktor Dr. Brauns über die Ziele und Aufgaben des Vereins: Aus den Ausführungen heben wir folgende Sätze heraus: Rückhaltlos auf dem Boden der Verfassung stehend, hat er in durchaus objektiver Weise im katholischen Volksteil das Verständnis für das neuzeitliche Gemeinwesen und seine Bedürfnisse geweckt und immer mehr vertieft. Ehe noch Vereinigungen für staatswissenschaftliche Fortbildung auftauchten, ehe man sonst von staatsbürgerlicher Schulung der Jugend sprach, hatte der Volksverein dieses Gebiet, ohne viel Aufhebens davon zu machen, schon beackert. Dem Volksverein ist es nicht zum wenigsten zu verdanken, daß wir eine Arbeiterbewegung haben, die eine selbständige bewußte Standesbewegung darstellt, ohne dem Klassenkampf und der revolutionären Phrase zu verfallen. Wir tun es nicht aus Pflichtgefühl, sondern weil wir im vollsten und edelsten Sinne des Wortes national denken und national handeln. Wir glauben fest und unerschütterlich daran und darum lasse man uns den Stolz, nationale Kultur zu treiben, getragen und beseelt von unserer katholischen Glaubensüberzeugung. Wir begrüßen es, wenn unsere evangelischen Volksgenossen in gleicher Weise verfahren. Darin liegt durchaus kein Hindernis, sich, wo es nottut, auch auf dem nationalen Boden einheitlich zusammenzufinden. (Bravo und lebhafte Zustimmung). Als eine nationale Tat erachten wir es auch, daß der Volksverein im § 1 seiner Statuten festsetzte: Zweck des Vereins ist die Förderung der christlichen Ordnung in der Gesellschaft. Ein sehr beträchtlicher Teil bedauerlicher innerer Wirren unseres Gesellschaftslebens ist auf die ständige Abnahme des christlich-gläubigen Denkens in weiten Volksmassen zurückzuführen. Welche Stellung sollen wir nunmehr zur Sozialdemokratie nehmen? Nicht in einer organischen Fortentwickelung der sozialistischen Welt- und Lebensauffassung erblicken wir die Lösung der gesellschaftlichen Konflikte, sondern in der Rückkehr zu den festen, ewigen Wahrheiten des Christentums. Das Programm und System der deutschen Sozialdemokratie ist ein Kind materialistischen Philosophie. Ist diese materialistische Grundstimmung von der Sozialdemokratie heute vielleicht schon überwunden? Nichts weniger als das! Die sozialdemokratischen Massen schreiten vielmehr in neuester Zeit erst von der materialistischen Praxis des Klassenkampfes zur bewußten materialistischen Weltanschauung fort. Die Früchte reifen erst jetzt an dem Baume, den Marx und Engels gepflanzt. (Sehr richtig! und Zustimmung.) Und jene etwas ideeller veranlagten Sozialisten, die im Sozialismus die Verwirklichung einer Humanitäts- und Gesellschafts-Moral erblicken, huldigen im Grunde einer individualistischen Weltanschauung. Aber gerade das macht sie zu Führern ohne Heer. Der klaffende Widerspruch zwischen dem Programmsatz der Sozialdemokratie: „Religion ist Privatsache" und dem wirklichen Verhalten der Partei kommt nicht von ungefähr. Mit ihrer im letzten Grunde materialistischen Weltanschauung und einer dementsprechenden Agitationsmethode steht und fällt einheitlich die deutsche Sozialdemokratie. Je mehr die sozialistischen Führer dem Radikalismus auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete aus politischen Gründen zu steuern genötigt sind, umsomehr müssen sie suchen im Radikalismus nach der religiös-kirchlichen Seite. Der rasende See der leidenschaftlich aufgepeitschten Massen will seine Opfer haben. Das Feld für diesen religiösen Radikalismus der Sozialdemokratie ist bestellt, auch an Aussaat fehlt es nicht und auf solchem Felde sollten Früchte wachsen für eine christliche Gesellschaftsordnung? Entweder bin ich kein Sozialdemokrat oder kein Christ, wenn ich beides miteinander vereinigen will. (Sehr richtig! und lebhafte Zustimmung.) Darum heißt unsere Parole im Volksverein gegenüber der Sozialdemokratie jetzt erst recht: Vorwärts den alten Kurs! (Stürmischer Beifall.) Gerade der Kampf mit der Sozialdemokratie hat bei unserem katholischen Volke, vor allem in den Arbeiterkreisen zu einer religiösen und sozialen Wiedergeburt von innen heraus auf dem Boden der alten aber doch ewig jugendfrischen Ideale geführt. Im Gegensatz zum Materialismus der Sozialdemokratie haben unsere Volksmassen das christliche Ideal tiefer erfassen, neu begründen und damit um so höher schätzen gelernt.

Nach den wirkungsvollen Ausführungen von Direktor Dr. Brauns richtete Präsident Marx auch noch einige Worte an die Versammlung. In Anerkennung der Leistungen des Volksvereins brachte er auf den Vorstand des Volksvereins ein Hoch aus, das jubelnde Zustimmung fand.

Es folgte sodann die Wiederwahl des Vorstandes; neugewählt wurden Fürst Löwenstein und Stadtpfarrer Stahles-Aschaffenburg.

Darnach erstatteten längere Referate Rechtsanwalt Pestalozza-Nürnberg und Landgerichtsdirektor Gröber-Heilbronn. Ersterer sprach über die wirtschaftlichen Aufgaben, die sich der Volksverein gestellt; letzterer würdigte insbesondere die apologetischen Aufgaben des Vereins und besprach in der Hauptsache die Angriffe gegen die christliche Gesellschaftsordnung, deren Zurückweisung gleichfalls eine Aufgabe des Volksvereins ist.

Den Schluß der äußerst interessanten Versammlung bildeten noch Gruß-Uebermittelungen aus Italien und Ungarn.

Zweite geschlossene Versammlung.

Die zweite geschlossene Versammlung wurde unter zahlreicher Beteiligung um 11 Uhr in der Konzerthalle von dem Zweiten Vizepräsidenten Regierungsrat Speck mit dem katholischen Gruße eröffnet.

Der Vorsitzende gab der Versammlung Kenntnis vom Eingang des Danktelegramms des Kaisers, das folgenden Wortlaut hat: „Ich spreche den dort versammelten deutschen Katholiken für das freundliche Gedenken und die Versicherung treuer Ergebenheit meinen Dank aus. Wilhelm II. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident brachte als Zeichen des Dankes und der Verehrung ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Sodann trat die Versammlung in die Verhandlungen ein. Diese beschäftigten sich heute ausschließlich mit der Lage des katholischen Missionswerkes.

Amtsgerichtsdirektor Gießler Mannheim empfahl die wärmste und eifrigste Unterstützung des Missionswesens; da sei es Pflicht der deutschen Katholiken, in die Bresche zu springen.

Pater Acker fand die Unterstützung um so notwendiger, als heute dem Missionswesen schwere Gefahren drohten. Durch die Kolonien und den wachsenden Weltverkehr dehne sich der Unglaube aus. Der Islam dringe immer weiter vor, und sei besonders für die deutschen Kolonien in Afrika eine große Gefahr. Vor allem sei die außerordentlich große Tätigkeit der Protestanten nicht zu unterschätzen.

Abg. Gerstenberger empfahl, das Missionswerk auch durch die Auswanderung von Katholiken nach den Kolonien zu fördern. Unter den protestantischen Volksgenossen bestehe eine weit größere Auswanderungslust; in den Kolonien seien fast alle Weiße Protestanten. Darum sei zu befürchten, daß die Neger den katholischen Glauben als den minderwertigen ansähen.

Diese Anregung fand lebhafte Unterstützung durch Justizrat Dr. Karl Bachem-Berlin. Weit schwerer und wichtiger als die Missionierung der Neger sei die der alten Kulturvölker Ostasiens. Diese Völker seien nur zu gewinnen, wenn man ihre Intelligenz gewinne. Das könne nur durch Errichtung von Universitäten geschehen. Die Jesuiten hätten bereits eine großartige Universität in Bombay und rüsteten sich jetzt, eine solche auch in Japan zu errichten. Dazu sei kräftige Unterstützung notwendig. Diejenige Religion werde die Zukunftsreligion Japans sein, von der die Japaner sich überzeugt hätten, daß sie in kultureller Beziehung das Höchste sei.

Abg. Erzberger hielt die Gewinnung katholischer Beamten für die Kolonien dringend notwendig. Er wisse aus eigener Erfahrung, daß die Kolonialverwaltung tüchtige katholische Beamte freudig und mit offenen Armen aufnehmen würde.

Oster-Aachen berichtete über die Missionstätigkeit des Werkes der Heiligen Kindheit Jesu und empfahl dessen Unterstützung.

Dr. Vogelbach empfahl die Propagierung des Missionswesens unter der heranwachsenden Jugend. Die Jugend sei leicht zu gewinnen, da sie noch begeisterungsfähig sei.

Sodann wurde ein Antrag angenommen, Mainz zum Sitz der 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im Jahre 1911 zu bestimmen. Zwei Anträge, Aachen bezw. Duisburg für die Katholikenversammlung im Jahre 1912 zu wählen, wurden dem Zentralkomitee zur Erwägung überwiesen, mit der besonderen Bitte, in erster Linie Aachen zu berücksichtigen.

Schließlich wurden noch einige Begrüßungstelegramme bekannt gegeben.

Zweite öffentliche Versammlung.

Die zweite öffentliche Versammlung hatte einen gleich starken Andrang zu verzeichnen, wie die erste; die Festhalle war vollständig besetzt. Wiederum wohnten auch verschiedene Bischöfe der Versammlung bei.

Um 5 Uhr nachmittags begann die Versammlung. Der erste Vizepräsident Graf Schönburg-Glauchau gab zunächst das eingelaufene Antworttelegramm des Kaisers bekannt. Die Verlesung des Telegramms, das wir bereits mitgeteilt, nahm die ganze Versammlung stehend entgegen, den Schluß mit stürmischen Beifall begleitend. Vizepräsident Graf Schönburg bemerkte dann: Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich nochmals betonen, welche Treue und Liebe wir unserm erhabenen Kaiser entgegenbringen. Diejenigen, die guten Willens sind, wissen das schon lange, denen, die es nicht glauben wollen, ist nicht zu helfen. (Lebhafter Beifall). Hierauf brachte Redner ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Noch ein zweites Telegramm wurde dann bekannt gegeben, von den in Fulda versammelten Bischöfen. Es lautet: „Der am Grabe des hl. Bonifatius versammelte Episkopat hat mit wahrer Freude das Bekenntnis kirchlich treuer Gesinnung von der 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands entgegengenommen und erwidert diese Kundgebung [illegible] innigsten Segenswünschen. Kardinal Kopp." Hierzu bemerkte der Vizepräsident: Obwohl es schon wiederholt ausgesprochen ist, so möchte ich doch noch einmal sagen, nur im Verein mit seinen Bischöfen kann die katholische Arbeit gut vor sich gehen. (Erneuter, stürmischer Beifall).

Nachdem dann noch Bischof Metzmer-Milwaukee die Grüße der amerikanischen Katholiken überbracht und ein Telegramm der kath. Deutschen der Vereinigten Staaten an den Katholikentag verlesen war, kamen die eigentlichen Redner des Tages zu Wort. Auch die öffentliche Versammlung war heute dem Missionswerke gewidmet.

Als erster Redner sprach Dr. Karl Jos. Beck Universitätsprofessor Freiburg-Schweiz über „Innere Mission, besonders Großstadtseelsorge". Er schilderte die kirchlichen Verhältnisse in Großstädten wie Paris und Wien, wo es Pfarreien von 73 000 und 96 000 Seelen gäbe. Fast in allen modernen Industriestädten wachse das Mißverhältnis zwischen der Volkszahl und der Zahl der Pfarreien und der Seelsorgepriester von Jahr zu Jahr. Daraus folge die unheilvolle, vielleicht die unheilvollste Zeiterscheinung, daß gerade die Brennpunkte unseres Kulturlebens, die großen Städte, von der Seelsorge am meisten verlassen bleiben. Der Redner untersuchte Mittel und Wege zur Abhilfe. Als erstes bezeichnete er, die Pfarreien wieder auf vormale Größe zurück zu führen, sodaß die notwendige innige Fühlung zwischen Seelsorger und Gemeinde eintreten könne. Dazu müßte Staat und Gemeinde ihre Hülfe leihen, denn ein Staat, der den Bau von Kirchen und christlichen Schulen in den modernen Großstädten erschwere erschüttere seine eigenen Grundlagen. Schließlich müßten auch der Missionsverein, Bonifatiusverein, St. Ludwigs-Missionsverein und die vielen sozialen und charitativen Vereine ihre Mitwirkung spenden. Nur so sei eine durchgreifende Reform der städtischen Seelsorge zu erreichen. Der Vortrag, den ein überaus warmer Unterton trug erntete mächtigen Beifall.

Zweiter Redner war Generalsuperior Norbert Weber O. S. B. St. Ottilin-Oberbayern. Er sprach über „Die katholische Mission. Redner forderte mehr Missionare und weitgehende materielle Unterstützung und entrollte dabei ein Bild der Lage und Aussichten des katholischen Missionswerkes in Ostasien; dann legte er weiter dar, warum man es versäumt habe, in Indien, Japan und Korea Schulen zu gründen und Lehrer heranzubilden; es hätten eben Geld und Personal gefehlt. Nicht mit Neid, sondern mit ungeheuchelter Bewunderung und Anerkennung verfolge man die großartigen Millionenstiftungen eines Rockefeller. Dieser habe damit die protestantische Missionstätigkeit wesentlich gefördert und ihr im Verein mit dem übrigen amerikanischen Kapital an vielen Orten ein Uebergewicht über die katholische Mission gegeben. Ein Roosevelt habe es verstanden, die amerikanische Jugend für die großen nationalen Zwecke in China zu begeistern; da sollte doch auch in Zukunft der Notschrei eines katholischen Missionars nicht unerhört verhallen. Der Redner schilderte dann in begeisterten Worten die Arbeiten, Leiden und Freuden des Missionars und schloß mit dem Appell an die Katholiken, ihr Herz der Heidenwelt zu öffnen.

Dritter und letzter Redner war dann Prof. Dr. Jakob Meyers-Luxemburg. Er sprach über „Die Aufgaben der Weltkirche für die äußere Mission." Redner fand diese Aufgaben hauptsächlich in den Missionsschulen, den Missionsvereinen, die materielle Unterstützung und die Propaganda für die Missionsidee. Der von glänzender Rhetorik getragene Vortrag klang aus in eine Huldigung für den Völkerhirten im Vatikan. Die Versammlung dankte in stürmischem, langanhaltendem Beifall.

Nach Verlesung einiger weiterer Begrüßungstelegramme, darunter vom bayerischen Kammerpräsidenten Dr. Oxterer, ferner aus Christiania und den in Halle versammelten Mitgliedern des Diaspora-Dekanats, von Kardinal Gruscha-Wien und vom Kardinal-Erzbischof von Prag, war Schluß der Versammlung um 7½ Uhr.

In der öffentlichen Versammlung am Mittwoch werden sprechen:

Dr. Bernhardt-München über „Bildungsaufgaben der deutschen Katholiken",

Professor Dr. Mausbach-Münster über: „Frauenbildung und Frauenstudium" und

Graf v. Pestalozza-Nürnberg über: „Modernes Freidenkertum".

Deutsches Reich.

Eine Rede des Kronprinzen.

Der Kronprinz hielt am Samstag in Königsberg bei seiner Investitur als Rektor magnificentissimus eine Ansprache worin er u. a. folgende bemerkenswerte Ausführungen machte:

Diese festliche Stunde führt mir wieder die schönen beiden Jahre vor Augen, die ich als Student im lieben alten Bonn verleben durfte, eine Zeit, an die ich mit Freuden denke und der ich die Erkenntnis verdanke, welche Summe von Geist und Schaffensfreudigkeit an einer deutschen Hochschule zum Heile für die deutsche Jugend geleistet wird. In diesen Jahren glaube ich auch durchgefühlt zu haben, was wir, die Jugend, aus gelehrtem Munde vor allem hören möchten, und meine neue Würde gibt die willkommene Gelegenheit, der Dolmetsch dieser Gedanke zu sein. Weisen Sie uns die Wege, auf denen unser deutsches Volk wandeln soll, um die Stellung unter den Völkern einnehmen zu können, die ihm, seinen geistigen und physischen Kräften entsprechend, zu Recht zukommt. Dabei ist uns nicht damit allein gedient, die Schwächen und Mängel unseres Landes zu kennen, denn diese Erkenntnis führt leicht zu Verdrossenheit und unfruchtbarer Kritik, vielmehr sehnen wir uns nach Betonung unseres [illegible]nationalen Volkstums im Gegensatz zu den internationalisierenden Bestrebungen, welche unsere gesunde völkische Eigenart zu verwischen drohen. Seien Sie versichert, daß ich jederzeit die Entwickelung der Universität mit größtem Interesse verfolgen und gern Anteil nehmen werde an ihrem Gedeihen, dessen sie sich, so wünsche ich in Zuversicht, zum Segen der Vaterlandes und insbesondere seiner Ostmark bis in fernere Zeiten erfreuen möge. Diesem Wunsche bitte ich Sie, mit mir Ausdruck zu geben, indem Sie sich mit mir in dem dreifachen Ruf vereinigen: „Die Alma mater Albertina, die Zierde im Kranze deutscher Universitäten, sie lebe hoch, hoch, hoch!"

§ Königsberg, 23. Aug. Das Kaiserpaar, die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar sind mit Sonderzug um 5,30 Uhr auf dem Ostbahnhofe hier eingetroffen. Der Einzug in die Stadt ging bei herrlichem Wetter und unter dem Jubel der Bevölkerung vonstatten. Bei der Begrüßung teilte Oberbürgermeister Körte mit, daß die Stadt beschlossen habe, zur Erinnerung an die Entfestigung und die Verdienste des Kaisers um diese einen Wilhelmstein zu errichten. Der Oberbürgermeister überreichte dem Kaiser diesen Beschluß auf Pergament mit dem Stadtsiegel in Silber.

§ Darmstadt, 23. Aug. Heute mittag wurde dem Großherzog im Residenzschlosse der ihm vom König von Spanien verliehene Orden vom Goldenen Vlies durch den Prinzen Ferdinand von Bayern, Infanten von Spanien, feierlich überreicht. Nach der Audienz fand im Residenzschlosse Galatafel statt. Der Großherzog verlieh der Darmstädter Zeitung zufolge dem Infanten Ferdinand das Großkreuz des Ludwigs-Ordens und dem spanischen Gesandten das Großkreuz des Philipp-Ordens. Die Abreise der spanischen Gäste erfolgt heute abend 11,25. Uhr.

§ Schwerin (Mecklenburg), 23. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben: Die Großherzogin von Oldenburg verläßt am 31. Aug. das Sanatorium in Hohemark im Taunes, worin sie längere Zeit zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit weilte. Nach gutem Erfolge der Kur ist sie im besten Befinden. Sie wird nach einem kurzem Besuch bei ihren fürstlich Schönburgschen Verwandten für einige Zeit in Schloß Rabensteinfeld Wohnung nehmen.

Ausland.

Oesterreich Ungarn.

Der Dank des Kaisers.

* Wien, 23. Aug. Kaiser Franz Joseph richtete an den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bienerth folgendes Handschreiben:

Lieber Freiherr v. Bienerth! Anläßlich meines 80. Geburtsfestes sind mir aus allen Teilen meiner Länder unzählige Glückwünsche und Beweise treuer Anhänglichkeit zugekommen, die mein für alle meine Völker gleich warm schlagendes Herz tief gerührt, erfreut und mich zu fernerer Arbeit gestärkt haben. Mit den Gefühlen tief empfundenen Dankes für den Schutz und die Hilfe, die mir während meines langen Lebens vom Himmel gewährt wurden, steigen zum Allmächtigen meine inbrünstigen Gebete auf, er möge auch fürderhin meinem dem Wohle der gesamten Bevölkerung meiner Staaten geweihten Walten seinen Segen nicht versagen. Allen, die in diesen Tagen meiner in Liebe gedachten, sage ich von ganzem Herzen Dank und beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Luftschiffahrt.

Ueberlandflug Frankfurt—Mainz—Mannheim.

* Frankfurt a. M., 23. Aug. Heute vormittag fand die Preisverteilung für den Ueberlandflug statt. Den ersten Preis, 25 000 M., und den Ehrenpreis des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein erhielt Jeannin. Den zweiten Preis, 10 000 M., und den Ehrenpreis des Frankfurter Flugsportklubs Lochner, den dritten Preis, 5000 M. und den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden für besonders hervorragende Leistungen unter schwierigen Witterungsverhältnissen Lindpaintner. Den Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen für den Flug mit einem Mitfahrenden nach Mainz erhielt Thelen, den Ehrenpreis des Frankfurter Flugsportklubs für den besten Flug nach Mainz ohne Mitfahrenden Winczierz, den Ehrenpreis eines Ungenannten für die besten Schauflüge Plochmann.

* * *

* Baden-Baden, 23. Aug. Das Luftschiff „Z. 3. 6" hat heute vormittag die erste Passagierfahrt unternommen. Zwei Personen nahmen als Passagiere an der Fahrt teil. Das Kommando führte Oberingenieur Dürr. Die Fahrt ging bei günstigem Winde bis nach Bühl über die Burg Windeck und den Fremersberg, dann über Baden-Baden zurück nach der Luftschiffhalle, wo der Ballon glücklich landete.

* Kiel, 24. Aug. Prinzessin Heinrich begrüßte heute früh an der Brunsbütteler Schleuse die heimkehrende Zeppelinexpedition und begleitete sie nach Kiel.

Die Cholera in Italien.

* Rom, 23. Aug. In den letzten 24 Std. sind in Margherita di Savoia 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera festgestellt worden. In Cerignola wurden 2 verdächtige Fälle, in San Ferdinando 3 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Trinitapoli 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Barletta 8 Erkrankungen und 7 Todesfälle (davon 4 von vorhergehenden Tagen) in Trani 12 Todesfälle (davon 8 von vorhergehenden Tagen) festgestellt. In Andria, Ruvo und anderen Gemeinden der Provinzen Bari und Foggia ereignete sich kein neuer Fall.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

* Dortmund, 28. Aug. Ueber das Vermögen des Inhabers des Bankgeschäfts Justus Wilhelm Berdux in Marburg (mit gleichem Namen), über dessen Zahlungsschwierigkeiten wir bereits berichtet haben, ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden. Da Berdux zugleich auch Inhaber der Firma Basaltwerke Dreihausen ist, so sind auch diese in Konkurs geraten. Die Passiven sind sehr bedeutend. Zum Konkursverwalter wurde vom Gericht der Kaufmann Hermann Eller in Marburg ernannt. Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1910. Die erste Gläubigerversammlung ist auf den 5. September 1910, vormittags 10 Uhr angesetzt. Der allgemeine Prüfungstermin ist auf den 21. Oktober anberaumt worden.

Brand in der Brüsseler Weltausstellung.

* Brüssel, 23. August. Wie bekannt, wird der abgebrannte Teil der Brüsseler Weltausstellung wieder aufgebaut und soweit dieses nicht möglich ist, werden die zum größten Teil gereiteten Ausstellungsobjekte in anderen vorhandenen Gebäuden und Hallen untergebracht. So z. B. werden die ganzen Ausstellungsobjekte der englischen Abteilung in dem früheren offiziellen Festsaal untergebracht, welcher sich in der Nähe der Kolonien befindet. Die belgische Abteilung wird in dem Palais de Faux et Forets untergebracht, in welchem früher die vorübergehenden Ausstellungen stattfanden. Dieses Gebäude befindet sich inmitten der Kolonien, direkt dem großen Restaurant Alt-Düsseldorf gegenüber. Der Verkehr auf der Ausstellung wird sich nun in der Hauptsache in der deutschen Abteilung und in den Kolonien abspielen.

Die grossen Waldbrände in Amerika.

* Chikago, 23. Aug. Bisher sind 40 Ansiedlungen (die Städte oder Ortschaften genannt werden) in den vom Feuer ergriffenen Staaten bereits in dem Glutmeer verschwunden oder doch hilflos verloren. Nach der Richtung, die das Feuer genommen hat, dürften noch Hunderte von Quadratmeilen des schönsten Waldes in Flammen aufgehen. Die Zahl der Menschen, die umgekommen sind, ist gegenwärtig noch nicht abzuschätzen. Von 180 Personen weiß man, daß sie den Feuertod erlitten haben, aber die Zahl der Vermißten wächst täglich. 200 Mann, die in Idaho mit dem Löschen beschäftigt waren, sind spurlos verschwunden. Auch ein Passagierzug der Northern-Pacificbahn mit allen seinen Passagieren soll verbrannt sein. Der Zug war mit 42 Flüchtlingen und 19 Krankenschwestern von der brennenden Ortschaft Wallace abgefahren und scheint wenige Meilen gegen Missoula zu von den Flammen umzingelt worden zu sein. Die ganze Strecke ist jetzt von dem Feuermeer überschwemmt. Durch das Sprengen ganzer Straßen gelang es, einen kleinen Teil der Ortschaft Wallace zu retten. Aber 24 Personen erlagen der Gewalt des rasenden Elementes und über 100 wurden verletzt. Die Gouverneure der drei Städte haben an den Präsidenten Taft um dringende Hülfe telegraphiert, da die 400 Mann, (zur Hälfte Soldaten), die jetzt das Feuer bekämpfen, so gut wie machtlos sind, denn die Flammen rücken mit einer Geschwindigkeit von einer Meile die Stunde vor.

* Spokane, 23. Aug. Fast der gesamte Waldbestand im nördlichen Idaho steht in Flammen. Man befürchtet, daß dreihundert Menschen umgekommen sind.

* Butte (Montana), 23. Aug. Sechshundert Mann, die am 20. August zur Bekämpfung der Waldbrände ausgerückt sind, werden vermißt. Man befürchtet, daß alle umgekommen sind. Die Feuersäulen rücken der mit Flüchtlingen überfüllten Ortschaft Thompson immer näher.

* Spokane, 23. Aug. Auf Anregung des Präsidenten Taft hat der Gouverneur von Idaho die gesamte verfügbare Staatsmiliz zur Unterstützung der Bundestruppen bei der Bekämpfung der Waldbrände im nördlichen Idaho entsandt. Nach einem an amtlicher Stelle in Wallace eingegangenen Bericht sind nördlich von Murray (Idaho) 56 Leichen gefunden worden. Die 300 Leute, von denen man fürchtet, daß sie umgekommen sind, sind in den Weymutskieferwäldern Nord-Idahos beschäftigt. Man hat keine Nachricht von ihnen.

* New York, 24. Aug. Der Oberinspektor des Forstwesens Weigle nimmt an, daß in dem Bezirk Coeur d' Alene im Staate Idaho 300 Leute umgekommen sind, welche die Behörden zum Löschen der Waldbrände aufgeboten hatten. Die Vororte von Tacoma (Staat Washington) sind dadurch gerettet worden, daß der Wind nachließ.

Provinzielle Nachrichten.

* Kleve, 21. Aug. Dem „Düss. G.-A." wird geschrieben: „Die für Montag abend in Kleve angesagte Aufführung der Operette „Die geschiedene Frau", aufgeführt von Mitgliedern des Gelsenkirchener Stadttheaters, ist polizeilich untersagt worden. Ueber den Vorfall gibt die Frau des Direktors als Vertreterin der Theatergesellschaft folgende Darstellung: Der Theaterleitung wurde gestern nahegelegt, daß sie die Aufführung der Operette zurücknehmen möge. Geschehe dieses nicht, so werde kirchlicherseits am Sonntag von der Kanzel auf den anstößigen Inhalt der Operette aufmerksam gemacht werden. Die Vertreterin der Theatergesellschaft begab sich daraufhin zum Bürgermeisteramt, um zu hören, wie dieses sich zu dem Vorfall stelle. Es wurde ihr hier mitgeteilt, daß der Saal, den die Theatergesellschaft für ihre Aufführungen von der Stadt gemietet hat, geschlossen bleibe, wenn die Operette zur Aufführung käme." Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist ein polizeiliches Verbot nicht ergangen. Allerdings hat sich die Stadt geweigert, den Saal für die Aufführung der „Geschiedenen Frau" herzugeben.

* Duisburg, 23. Aug. Heute Nachmittag ereignete sich an der Monning ein Automobilunglück. Ein von Mülheim kommendes Automobil wollte einem von Duisburg kommenden Straßenbahnwagen ausweichen, konnte aber wegen der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße nicht über die Schienen kommen. Der Straßenbahnwagen fuhr dem Automobil in die Flanke. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und verletzt. Das zertrümmerte Automobil ging in Flammen auf.

* Lüsternohl, 22. Aug. Endlich hat sich die Mordsache in Albringhausen aufgeklärt. Der 13jährige Schüler W. Springob in Albringhausen hat heute vormittag bekannt, die Martha Strauß am 12. Aug. aus Unvorsichtigkeit erschossen zu haben. Das Gewehr, mit welchem er die Tat vollbracht, wurde in einem Nebenzimmer aufbewahrt und soll nach Angabe des Täters geladen gewesen sein. Der Junge scheint ein nettes Bürschchen zu sein, sonst hätte er die Tat nicht so lange leugnen können. Das Gewehr hat S. nach der Tat entladen, wieder in das Nebenzimmer gebracht und die Patronenhülse in den Ihnebach geworfen. Auch gibt der Bengel an, sich sofort nach der Tat andere Kleider angezogen zu haben.

* Alfeld, 23. Aug. Heute nacht brach auf der Besitzung des Gutspächters Hillebrecht in Heinse ein Brand aus, der 3 Stallgebäude vernichtete. In den Stallgebäuden waren 100 Pferde der 10. und 11. Eskadron des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 2 aus Langensalza, das bei Alfeld manövrierte, eingestellt. Bei dem Brande sind 9 Pferde umgekommen, eine große Anzahl ist verletzt und wird wahrscheinlich getötet werden müssen. Heute früh fehlten noch 9 Pferde, die weggelaufen sind. Bei den Rettungsarbeiten ist der Jäger zu Pferde Helm verbrannt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 24. Aug. Gestern spielte sich in dem Havelstädtchen Zehdenick ein Familiendrama ab. Der Fabrikant Alfred Panitsch versuchte seine Frau durch zwei Revolverschüsse zu töten und verletzte sie schwer. Dann machte er seinem Leben durch einen dritten Schuß ein Ende. Nahrungssorgen sollen der Grund sein.

— Emden, 23. Aug. Die „Emdener Zeitung" meldet: Wie wir vernehmen, wurde auch ein Freund des wegen Spionageverdachtes verhafteten Engländers Brandon, mit Namen Trench, hier festgenommen, nachdem er in Borkum nach Durchsicht seiner Papiere und Effekten freigelassen war. Näheres über die Voruntersuchung ist noch nicht bekannt.

— Mainz, 22. Aug. Das eine Opfer des Unglücks, welches das Pionierbataillon Nr. 25. bei der Minensprengung am Fort Heilig Kreuz betroffen hat, der Gefreite Michelmann, wurde unter besonderen militärischen Ehren vom Lazarett aus nach dem Hauptbahnhof gebracht. Der Gouverneur der Festung, der Kommandeur und viele Offiziere erwiesen dem auf so traurige Weise Verunglückten die letzte Ehre. Zahlreiche Kränze waren am Sarge niedergelegt worden; die Schleife des Kranzes der Offiziere des Pionierbataillons Nr. 25 trug die Widmung: „Dem braven Soldaten der Kompagnie." Zwei Offiziere, zwei Sergeanten und acht Mann gaben dem Toten das Geleit nach Oberruhr im Ruhrgebiet, dem Heimatorte des Verunglückten, wo er gestattet wurde.

— Neustrelitz, 24. Aug. Ein gewaltiges Feuer hat einen großen Teil der Stadt Altstrelitz zerstört und 60 bis 70 Familien obdachtlos gemacht. Das Feuer kam um 5½ Uhr abends aus. Um 8 Uhr glaubte man dem Brande Einhalt getan zu haben, als plötzlich an einer anderen Stelle das Feuer von neuem um sich griff. Die Lage war sehr bedrohlich, da es an Wasser mangelte und der Wind umschlug. Von Neustrelitz wurde Militär zur Hilfeleistung geschickt. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung bedeckt.

— Bielitz, 24. Aug. In Ernsdorf bei Bielitz in Oesterreichisch-Schlesien brach nachts durch Unvorsichtigkeit des dort übernachtenden Glasergehilfen König im Gasthause Krywult Feuer aus, wobei König verbrannte. Zwei Landleute fanden durch einstürzendes Gebälk gleichfalls den Tod, zwei weitere Personen wurden mit schweren Brandwunden ins Spital gebracht, mehrere andere sind leichter verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 25. Aug.

** Aus der Partei.** Das Stadtkomitee der Zentrumspartei war am Dienstag abend im Gesellenhaus versammelt zur Entgegennahme von Referaten politischen und kommunalen Inhalts, wie auch über den finanziellen Stand der Partei hier am Ort. Die Versammlung zeigte einen sehr guten Besuch. Der Vorsitzende, Herr Dr. Farwick besprach zunächst die politische Lage. Anknüpfend an den Zerfall des Bülow-Blocks kennzeichnete er die Arbeitsleistungen, die die Mehrheit der Konservativen und des Zentrums vollbrachte. Der gegenwärtige Reichskanzler arbeite im Stillen, ohne Farbe zu bekennen, voraussichtlich werde er diese Haltung auch bis zur nächsten Reichstagswahl beibehalten, da bis dahin die noch zu verabschiedenden Gesetzesvorlagen, die Strafgesetznovelle und die Reichsversicherungsordnung, keine scharfe Parteistellungnahme verlangten. Bei beiden Vorlagen werde das Zentrum die ausgleichende Stelle der Mittelpartei übernehmen müssen. Die Stellung der Zentrumsfraktion wie die der Partei sei gegenwärtig eine sehr schwierige. Namentlich hier im Westen werde das Zentrum bei den kommenden Reichstagswahlen einen schweren Kampf zu bestehen haben, nachdem die Liberalen und die Sozialdemokraten eine Annäherung an einander zu vollziehen schienen. Ein Beweis dafür sei

wahlen im Industriegebiet gegeben worden. Allein das dürfe die Zentrumsleute nicht bange machen, sie hätten schon so oft einen harten Strauß zu bestehen gehabt, aus dem kommenden würden sie auch siegreich hervorgehen. Freilich müßten alle getreulich zusammenhalten, die Meinungsverschiedenheiten in der Partei selbst müßten verschwinden und auch durch die wirtschaftlichen Kämpfe und Gegensätze dürfe keine Uneinigkeit in die Reihen der Kämpfer getragen werden. Herr Pesenacker referierte sodann über die Wahlrechtsvorlage. Er gab ein Bild der Verhandlungen und der Bemühungen des Zentrums, daß etwas Positives geschaffen werde. Die Schuld, daß die Vorlage scheiterte, trage allein der Nationalliberalismus. Den Kassenbericht erstattete Herr E. Riepenhoff. Darnach ist, nachdem im vorigen Jahre überhaupt kein Betrag erhoben wurde, die Kasse so ziemlich erschöpft. In diesem Jahre soll daher wieder ein Beitrag erhoben werden. Nach Prüfung der Rechnungslegung wurde Herrn Riepenhoff Entlastung erteilt. Schließlich referierte Herr Biergans noch über die Verabschiedung der Kanalisationsvorlage im Stadtverordnetenkollegium. Der ausführliche Vortrag brachte gegenüber dem bis jetzt in der Oeffentlichkeit Bekannten manches Neue, sodaß es sicher weitem Interesse begegnen dürfte, wenn das Referat der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Wir werden daher in den nächsten Tagen einen eingehenden Auszug des Vortrags veröffentlichen. Für heute sei vielleicht noch die Feststellung vermerkt, daß unsere Stadt ein Vermögen von 4 197 351,46 M. besitzt, dem eine Schuldenlast von 1 653 640,72 M. gegenübersteht. Der Reinüberschuß an Vermögen beträgt somit 2 543 710,74 M. — Im Anschluß an die Darlegungen des Herrn Biergans verwies Herr Dr. Farwick noch darauf, daß auch sonst im Stadtverordnetenkollegium tüchtig gearbeitet worden sei. Er erinnerte an das Lehrerbesoldungsgesetz, das Beamtenbesoldungsgesetz, das neue Armen- und Waisenhaus u. a. m. Erfreulich sei, daß man bis jetzt auch stets in schönster Harmonie gearbeitet habe und daß es nie zu Differenzen gekommen sei. Mit der Aufforderung an die versammelten Vertrauensmänner, auch ihrerseits stets auf den Posten zu sein, schloß er schließlich die anregend verlaufene Versammlung.

* **Fußballwettspiel.** Mit Bezug auf die von uns in unserer Dienstagnummer gebrachte Notiz betr. eines Fußballwettspieles des Ballspielvereins Bocholt mit der 2. Mannschaft des Turnvereins Bocholt e. V. teilt uns der Vorstand des Turnvereins, daß im Turnverein Bocholt e. V. keine Spielabteilung mit geschweige denn eine 1. oder 2. Fußballmannschaft besteht.

* **Winterfahrplan 1910.** Die Eisenbahndirektion Münster hat in den letzten Tagen den endgültigen Entwurf zum Winterfahrplan 1910 herausgegeben. Für Bocholt sind darnach auf der zu dieser Direktion gehörigen Strecke Empel-Bocholt-Borken-Coesfeld-Münster keine wesentliche Aenderungen eingetreten. Es sind nur einige wenige Verschiebungen, die höchstens fünf Minuten betragen, bei einzelnen Zügen zu verzeichnen. Bezüglich der Strecke Winterswyk-Bocholt-Wesel, die bekanntlich seit einem Jahre wieder zur Direktion Essen gehört, ist der Winterfahrplan noch nicht erschienen. Indessen besteht auch für diese Strecke, wie wir hören, wenig oder gar keine Hoffnung auf Verbesserung. Insbesondere hat man, trotz wiederholter Eingabe von hier und seitens der Handelskammer, für den Frühzug (Wesel an 7,19) bis jetzt noch keine Aenderung und besseren Anschluß in Wesel erhalten können.

Neueste Nachrichten.

* Straßburg, 24. Aug. Das Luftschiff L Z VI hat auf seiner Passagierfahrt von Baden-Baden kurz vor 10 Uhr unsere Stadt berührt und ist in schönem Flug nach einer Wendung rheinwärts geflogen.

* Landau, (Pfalz) 24. Aug. Im Mannövergelände bei Hammelburg wurden durch Blindgänger vier Soldaten des 17. bayerischen Infanterieregiments schwer verletzt.

* Konstantinopel, 24. Aug. Im Wilajet Erzerum kamen 11 Cholerafälle vor, von denen 6 tödlich verlaufen sind.

* Petersburg, 24. Aug. Die russische Regierung erhielt gestern die amtliche Bestätigung der Annexion Koreas.

w New York, 24. Aug. (Telgr) Ein Telegr. aus Managua besagt, daß ein Dekret Jose Estradas General Juan Estrada als vorläufigen Präsidenten anerkennt, aber hinzufügt, die endgültige Präsidentenwahl müsse binnen sechs Monaten stattfinden.

Handelsnachrichten.

⊙ **Borken,** 23. Aug. Zu dem am 23. ds. Mts. abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 115 Pferde 180 Stück Rindvieh, 800 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 250—900 M., Ochsen 00—00 M., Kühe 210—450 M., alte Schweine 110—160 M., Faselschweine 40—60 M., Ferkel pro Woche 3,00—4,00 M. Handel sehr lebhaft. Nächster Kram- und Viehmarkt am 29. September 1910.

Handel.

Die Essener Kredit-Anstalt erläßt im Inseraten-Teil unserer Zeitung nunmehr die Einberufung zu ihrer General-Versammlung am 23. September ds. Js. Wir hören von der Gesellschaft mit Bezug auf Ziffer 1 der Tagesordnung, daß die Aktien der einfacheren Handhabung der Durchführung der Kapitals-Erhöhung halber zunächst an ein Konsortium begeben werden sollen mit der Verpflichtung, davon nom. Mark 10 166 400 — den Aktionären in dem bereits mitgeteilten Verhältnis Mark 7 200 —: Mark 1 200 — anzubieten. Als Termine für die Einzahlung, auf die bis zum 31. Dezember 4% Stückzinsen den Aktionären vergütet werden sollen, sind vorgesehen: 50% erster Einzahlung und das Agio für Anfang bis Mitte Oktober, weitere 25% für Ende November und der Rest von 25% gegen den 20. Dezember ds. Js. Vorherige Vollzahlung dürfte unter Verrechnung der Stückzinsen entgegengenommen werden.

Fuesers Kaffee

ist von hervorragender Qualität und äusserst preiswert!

in den Preislagen von 260—120 Pf.

zu haben in der

Spezial-Niederlage: **Ferd. Messing,** Osterstrasse 18, Telephon 252.

Man achte auf Fuesers Reklameschilder, Fuesers Dosen und Fuesers Tüten!

Bekanntmachung.

Bei der am 27. Juli cr. abgehaltenen Wasserschau über den Meckingschlägegraben in der Gemeinde Liedern war das Flußbett nicht geräumt.

Die Nachschau über den Meckingschlägegraben in Liedern wird am **30. August, nachmittags 3 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 16. August 1910.

Der Amtmann:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Hovestädt.

Bekanntmachung.

Bei der am 27. Juli cr. abgehaltenen Wasserschau über nachbenannte Flüsse in der Gemeinde Barlo waren die Flußbette nicht geräumt.

Die Nachschau in Barlo über den Holtwickerbach, Fiterbach, Vennebach und über die Abzugsgräben vom Kalkwege über die Güter Jörgens, Uedding, Hakemann, Kottmann, Bänkemann, Hüningbusch, Nienhaus, Welling und Oderwiese bis zum Holtwickerbach und vom Rheder Damm längs Awerfeldskamp auf Haus Diepenbrock zu, sowie über die Göhrdäle und den Hackhorstenbach bis zur Brücke vor dem Gehöft Mölders wird am **30. August cr., vormittags 8 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußdette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 16. August 1910.

Der Amtmann:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Hovestädt.

Fußprozession nach Kevelaer.

Samstag, 27. August.

6½ Uhr Pilgermesse in St. Georg.
11½ Uhr Segen, darauf Auszug von St. Georg aus.
Abends Einzug in **Marienbaum** und Segen.
Von 8 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten.
½9 Uhr Abendandacht.

Sonntag, 28. August.

¼4 Uhr hl. Messe. Während derselben wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
5 Uhr Segen, darauf Auszug
10 Uhr Einzug in **Kevelaer.** Segen in der großen Kapelle.
2 Uhr Predigt in der großen Kirche; darnach Kreuzweg.
8 Uhr Fackelprozession von Kapellenplatz zur Pfarrkirche; Abendandacht daselbst.

Montag, 29. August.

¼4 Uhr erste hl. Messe und Segen in der Wallfahrtskirche.
5 Minuten vor 5 Uhr Gebete vor dem Gnadenbilde, darauf Auszug.
½10 Uhr Einzug in **Marienbaum** und Segen. ½ Stunde Pause.
2¼ Uhr Auszug aus **Rees.**
Abends Einzug in **Bocholt** und Segen in der St. Georgius-Pfarrkirche.

Anmerkung 1. Im Jahre 1907 ist die dritte, um 10 Lieder vermehrte Auflage des **Kevelaer-Büchleins** erschienen. Die Teilnehmer an der Prozession werden gebeten, soweit es noch nicht geschehen ist, sich die dritte Auflage zu beschaffen, da die neuen Lieder in der Ordnung der Prozession mit aufgenommen sind.

Anmerkung 2. Die **Sammlungen** für die Prozession, welche bisher neunmal gehalten wurden, sollen in Zukunft nur mehr **zweimal** stattfinden. Die erste am Samstag bei der Abendandacht in Marienbaum, die zweite am Montag bei Berndsen. Jeder Pilger wird ersucht, bei der Sammlung jedesmal wenigstens 15 Pf. zu geben.

Bocholt, den 20. August 1910.

Richter, Pfarrer.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt Bd. 75 Bl. 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf die Namen

1. des Metzgers Fritz Stockhorst,
2. der Witwe W. Behnen, Bernhardine geb. Plückel,
3. des Maurermeisters Johann Deutz,
4. des Anstreichermeisters Karl Tenbrock,

sämtlich zu Bocholt, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 57 Nr. 255/27 2c., Perenbömkes-Esch, Acker, 9,18 Ar groß, 0,58 Tlr. Reinertrag,
2. „ 57 „ 289/27 2c., An der Stiftstraße, Wegefl., 1,10 Ar groß,
3. „ 57 „ 292/31 2c., daf., Acker, 0,47 Ar groß, 0,03 Tlr. Reinertrag,
4. „ 57 „ 298/31 2c., daf., Wegefl., 0,75 Ar groß,

besteht, sollen diese Grundstücke

am 21. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37, Abs. 4 und 5 d. Z.-V.-G.

Bocholt, den 20. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 14 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 507) hat der Bundesrat folgende Vorschriften erlassen.

§ 1.

Medaillen und Marken (Reklame-, Rabatt-, Spiel-, Speise- und sonstige Wertmarken) dürfen nicht das Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten in der auf den Reichsmünzen befindlichen Gestaltung tragen oder mit einer auf dem Rande befindlichen Schrift versehen sein. Auch dürfen sie nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reiche geltenden Münzgattung oder die Angabe eines Geldwerts enthalten.

Von dem Verbot im Absatz 1 Satz 1 ist das auf Denkmünzen etwa in abweichender Gestaltung angebrachte Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten ausgenommen.

Unter das Verbot der Randschrift (Absatz 1 Satz 1) fällt nicht die Anbringung eines Stempelzeichens, des Namens der Firma des Herstellers oder bei Preismedaillen die Anbringung des Preisträgers.

§ 2.

Marken (§ 1) dürfen nicht mit einem Durchmesser von mehr als 20 bis einschl. 22 Millimeter hergestellt werden. Dies gilt auch für Medaillen aus unedlem Metalle, die zu geringen Preisen für den Massenabsatz angefertigt werden.

§ 3.

Medaillen und Marken von ovaler oder von drei- bis achteckiger Form werden von der Vorschrift im § 2 nicht berührt. Diese Medaillen und Marken, sowie die Medaillen und Marken mit einem Durchmesser von wenigstens 41 Millimeter sind von dem Verbot im § 1 Satz 1 ausgenommen.

§ 4.

Die in den § 1 und 2 enthaltenen Beschränkungen finden keine Anwendung auf solche Medaillen und Marken, die für das Ausland hergestellt und unmittelbar ausgeführt werden.

§ 5.

Es ist verboten, Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, nachzumachen und solche nachgemachte Münzen in den Verkehr zu bringen oder sonst zu vertreiben, sofern diese nicht vermittels einer festen metallischen Verbindung Bestandteile anderer Gegenstände bilden.

§ 6.

Wer gewohnheits- oder gewerbsmäßig obigen Vorschriften zuwider Medaillen oder Marken herstellt, feilhält, verkauft oder zu geschäftlichen Zwecken in Gebrauch hält, oder dem Verbote des § 5 zuwider Nachahmungen von solchen Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, in den Verkehr bringt oder sonst vertreibt, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

§ 7.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1912 in Kraft.

Berlin, den 23. Juni 1910.

Der Reichskanzler:
J. V.:
gez. **Wermuth.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 9. August 1910.

Die Polizeibehörde.

Bruchbänder
(auch nach Maß)
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Telephon 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Das Geschäftshaus Neustraße 13
ist zu vermieten.
Näheres bei
Gustav Gompertz,
Neustraße 11 und 13.

Wohnung.
Ein Lehrer sucht zum 1. Okt. oder auch 1. Nov. in der Nähe des Neuplatzes eine **freundl. Wohnung** für 2 Personen zu mieten.
Offerten unter **A. R.** an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht per 1. Oktober eine
Wohnung
von 4 Zimmern im Zentrum der Stadt.
Offerten unter **B. T. 150** an die Expedition d. Bl.

Ein vor 4 Jahren erbautes
Wohnhaus,
diesseits der Waschanstalt, Hembener Weg, ist per sofort zu verkaufen. ⅔ des Kaufpreises kann stehen bleiben.
Hermann Hitpass,
Nordwall 18.

Zum 1. Oktober oder später eine
Arbeiterwohnung
mit Stallung und Garten zu mieten gesucht. Neuter bevorzugt.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Hollw Zahnweh!
stillen **Dr. Hustedt Tropfen.** a Fl. 50 Pf. **Lehr. Steinar,** Drog. z. w. Kr., Kirchstr. 3, geg. d. Pfarrk. Tel. 257.

Drucksachen
aller Art
in Schwarz- und Farbendruck
in einfacher und hochfeiner Ausführung
liefert prompt und billig die Buchdruckerei von

Für Behörden und Verwaltungen:
Briefbogen, Formulare, Kuverts, Tabellen etc. etc.

Für Private und Familien:
Geburts-Anzeigen, Glückwunschkarten, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Zeitungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Totenzettel, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Visitenkarten, Widmungen, Sprüche etc. zu silbernen und goldenen Hochzeiten etc. etc.

Für Geschäfte, Fabriken und Kontore:
Avise, Briefbogen, Etiketts, Kataloge, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungs-Formulare, Preis-Kurante, Postkarten, Plakate, Tabellen, Wechsel-Formulare, Zirkulare, Zeitungs-Beilagen etc. etc.

Für Vereine und Gesellschaften:
Briefbogen, Eintrittskarten, Kuverts, Lieder-Texte, Mitgliedskarten, Programme, Statutenbücher, Tabellen, etc. etc.

Buch- und Kunstdruckerei.
J. & A. Temming
Bocholt i. W.
Buch- und Kunsthandlung.
Nordstrasse
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Vermittlung für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften zu Original-Preisen.
Papier- und Schreibwaren-Handlung. Musikalien-Handlung.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wiesbaden.

Heinz Sextro
Josepha Sextro
geb. Bolte
Vermählte.
Wesel, Bocholt,
den 25. August 1910.

Kevelaer
Reisetaschen.
Marktttaschen.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
B. Bennemann,
Nordstrasse 13.

Wasserdichte Betteinlagen
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Telephon 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Tüchtige
Verkäuferin
sucht per sofort oder später Stellung (am liebsten in Bocholt) in feinem Weiß-Woll-Modewaren-Geschäft,
Gefl. Offerten unter **H. G. 1000 postlagernd Bocholt** erbeten.

Ein braves
Mädchen
aus guter Familie für Küche und Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges
Mädchen
vom Lande sucht zum 1. Nov. Stellung, am liebsten bei einem kinderlosen Ehepaar. Näheres
Karolingerstr. 324.

Tüchtige
Hasselerinnen
pr. **sofort** gesucht.
Gebr. Driessen.

Papier-Vertreter,
der bei den dortigen Fabriken gut eingeführt ist, **gesucht.**
Adolf Troost,
Maschinenpapiere und Pappen,
Düsseldorf.

Junger Mann,
militärfrei, der mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, auch flotter Stenograph ist, sucht zum 1. Okt. Stellung auf Kontor und Lager als
Expedient.
Offerten unter **R. G. 100** an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger
Schuhmacher-
Geselle gesucht von **J. Lökes.**

1 Rauhereiarbeiter
gesucht.
H. Beckmann Söhne.

Ein Sohn ordentl. Eltern, stadtkund,
als Gehülfe zum Milchfahren
gesucht.
Näheres **Weidenstraße 37.**

Ein solider, fleißiger
Arbeiter
(verheiratet) sucht Beschäftigung für einige Tage in der Woche.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Porzellan-Gasofen, zwei Dauerbrandöfen,
wenig fast neu, preiswert **zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Gerhard Witzens
Kornelia geb. Wolfing

im 26. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Sie starb nach längerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Die Seele der Entschlafenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Anholt, Solingen, den 24. August 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Samstag morgen 7,20 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

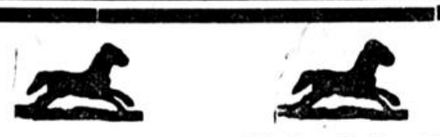
Am Freitag, dem 26. August, nachmittags 2 Uhr,
läßt Fräulein **Gertrud Kolks,** Wittekindstraße 11, wegen Aufgabe des Haushalts folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:
Kochmaschine, Anrichte, Tische, Stühle, Nähmaschine, Kleiderschrank, Kommode, vollst. Bett, Haus- und Küchengeräte.
Die Sachen sind fast neu.
Posten bis incl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.

Verkauf eines Fabrikgebäudes mit Terrain.
Am Dienstag, dem 30. August ds. Js., nachmittags 3 Uhr, soll das dem Herrn Lühl in Wickrath gehörige, in **Greven** belegene Fabriketablissement öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Das Anwesen besteht aus einem 71 a 54 qm großem Grundstück, bestanden von ca. 2500 qm Shedbau, Maschinen- und Kesselhaus, Kontorgebäude, sowie großem und kleinem Schuppen und Pferdestall. — Im Maschinenhaus liegt eine 120pferdige Compound-Dampfmaschine sowie ein Röhrenkessel. Auch ist eine komplette Dampfheizung und eine elektr. Lichtanlage mit Dynamo vorhanden.

Das Ganze eignet sich vorzüglich zu einer mech. Weberei, die auch in einem Teile betrieben wurde.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete:
Kaspar Barenberg,
Greven I. W., Münsterstraße.



Der Hauderei-Besitzer Heinrich Storm
empfiehlt seine **erstklassigen Wagen** bei Tag- oder Nachtzeit zur gefl. Benutzung.
Ferner: **Dortmunder Kronenbier, Paulanerbräu, München, echtes Berliner Weissbier.**
Bestellungen werden an meiner Wohnung **(Ravardistrasse 2)** entgegengenommen.
Fernruf Nr. 183.
Zur prompten Bedienung hält sich bestens empfohlen
Heinrich Storm.

Zigarren- und Zigaretten-Import-Haus
von
Wwe. Th. Wieschhölter
(Inh.: Th. Overhage).
Wegen Umbau meines Geschäftslokales verkaufe Zigarren, darunter solche ohne letzten Steueraufschlag, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Prozession nach Kevelaer.
Achtung! Achtung!
Ein großer Posten
Körbchen und Taschen
enorm billig.
Ferner eine Partie
Spielwaren
bedeutend im Preise herabgesetzt.
M. Mühlfelder
Bocholt *Osterstr. 33 am Ostermarkt*

Diözesan-Gesangbücher
empfehlen **J. & A. Temming.**

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der
Freitag, den 23. September d. J., vormittags 11½ Uhr,
im Sitzungssaale unseres Bankgebäudes zu Essen-Ruhr, Lindenallee 29/41, stattfindenden
ausserordentlichen Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Erhöhung des Grundkapitals auf 72 000 000,— durch Ausgabe von M. 11 000 000,— neuen Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zum Zwecke der Vermehrung der Betriebsmittel;
   Festsetzung der Modalitäten der Aktienausgabe und Ermächtigung des Vorstandes zur Durchführung;
2. Entsprechende Aenderung des § 4 des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmenabgabe sind die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 17. September ds. Js.
bei **unseren Kassen in Essen und unseren Filialplätzen,**
sowie in **Berlin** bei der Deutschen Bank,
" " bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
" **Düsseldorf** bei Herrn C. G. Trinkaus,
" **Elberfeld** bei der Bergisch-Märkischen Bank,
" **Cöln** bei der Bergisch-Märkischen Bank Cöln,
" **Hagen** bei Herrn Ernst Osthaus
oder bei einem deutschen Notar gemäß § 22 unseres Statuts hinterlegt oder durch anderweitige rechtzeitige Hinterlegung in einer dem Aufsichtsrat genügend erscheinenden Weise dargetan haben.

Essen, den 23. August 1910.

Der Aufsichtsrat der Essener Credit-Anstalt:
Kommerzienrat Albert Müller, Vorsitzender.

Landwirtschaftl. Kreisverein Borken.
Abt. Westen.
Versammlung zu Barlo
im Saale des Herrn Wissing am Sonntag, 28. August, nachmittags 5 Uhr.
1. Vortrag über Selbsterzeugung von Futter im landw. Betriebe.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für die Einmachezeit
empfehlen
Gewürze
wie **Pfeffer, Nelken, Ingwer, Zimmet, Muskatnüsse, Pergamentpapier, Salicylsäure, Rum, Arrak, Kognak, Franzbranntwein etc.**
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3, gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
pr. Stück M. 1,60 zum Aussuchen.
Reparaturen schnell und billig.
B. Bennemann,
Nordstraße 13.

PIANOS
ca. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen besteh. Hauses
IBACH

Tannenbuschen
zu verkaufen.
Joh. Krasenbrink, Gut Stuwenborg, Mussum.



Für die diesjährige Weidezeit werden Tiere zum Weiden angenommen.
Joseph Stockhorst,
Osterstraße 37.

Fieberthermometer
empfiehlt **Friseur Rolf,**
Nordstr. 4 (Viehstr.). Telephon 185.



Photog. Atelier Bigge,
Bocholt,
Nordstr. 8, **Fernruf 274,**
empfiehlt:
Photograph. Apparate
zu Original-Fabrikpreisen bei kostenloser Anleitung. Katalog zu Diensten.
Photographische
Bedarfsartikel
stets am Lager.
Fertigstellung sämtl. Arbeiten für Amateure zu mäßigen Preisen.



Die Althandlung
Königstr. 78
zahlt für
getragene Herren- und Damen-Garderobe
die höchsten Preise.
Bestellungen bitte durch Postkarte.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Albert Höpfner, Drogerie,
M. Mühlfelder, Kurzwaren.

St. Georgius-Schützen-Verein.
II. Komp.
Heute abend 9 Uhr:
Versammlung
im Restaurant **K. Wink,** Osterstr.
Tagesordnung:
1. Freibier.
2. Rechnungsablage.
3. Besprechung über: Wie haben sich die Mitglieder der II. Kompagnie beim diesjährigen Schützenfest amüsiert?

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Hauptmann.

Kath. Arbeiterverein.
Heute (Donnerstag) abend 8½ Uhr
Theaterabteilung.
Der Vorstand.

Original Petkuser-Saatroggen
direkt beim Züchter Herrn v. Lochow in Petkus gekauft. Bestellungen bis 1. September noch lieferbar. **Originalpreis** 100 Pfd. 14 M. ab Station Borken. Garantierte Keimfähigkeit 95 %, Reinheit 98 %. Muster gratis und franko.
A. Kamphaus, Samenhandlung.
Borken i. W.

Garantiert reinen
Weinessig,
ferner
ff. Einmachessig,
Ia. Gewürze,
wie: Pfeffer, Nelken, Senfsamen, Ingwer, span. Pfeffer, Zimmet etc.,
ferner
Pergamentpapier und Salicyl
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Telephon 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Junges Ehepaar sucht
3 bis 4 Räume
zu mieten.
Offerten unter **D E 25** an die Expedition ds. Bl.

Mehrere gebrauchte
Fässer
(als Einmachefässer geeignet, billig abzugeben.
Jos. Delpenbrock.

Ich empfehle mich zum **Ankauf getragener Garderobe jeglicher Art.**
Auch habe ich eine schöne Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtung zu verkaufen.
Die Sachen sind wie neu.
Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Kreuzstr. 25.
Postkarte genügt.



Meine
Foxterrier-Hündin „Alli"
weiß mit großem schwarzem Flecken am Halse und kleinem an der Seite, gelbbraunen Ohren, Sonntag abhanden gekommen.
Dieselbe wird zweifellos rechtswidrig von jemanden festgehalten. Ich bitte diejenigen, welche über den Verbleib bestimmte Angaben machen können, mir diese gefl. mitteilen zu wollen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
August Hendrix,
Westend 697.